

**Stellungnahme von ARD-aktuell zu dem Schreiben von
Herrn Friedhelm Klinkhammer und Herrn Volker Bräutigam
vom 18.11.2015 zu einem Artikel auf tagesschau.de mit dem Titel
„Stichwahlen in der Ukraine - Klitschko siegt - der Maidan verliert“**

In ihrem Schreiben vom 18.11.2015 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die Berichterstattung über die Stichwahlen in der Ukraine. Dabei beziehen sie sich auf einen Artikel des ARD-Hörfunk-Korrespondenten Jan Pallokat, der auf tagesschau.de veröffentlicht wurde.

<http://www.tagesschau.de/ausland/ukraine-stichwahl-101.html>



Nach Ansicht von Herrn Klinkhammer und Herrn Bräutigam verstößt dieser Beitrag „wegen zahlreicher Falschdarstellungen und irreführender Wertungen gegen die Programmrichtlinien des NDR-Staatsvertrages“.

Kritisiert wird zunächst die Formulierung „Wahlen in den Großstädten“. Die Beschwerdeführer behaupten, es handle sich um Regional-, Stadt- und Bezirksratswahlen.

Die Redaktion stellt dazu fest: der Artikel ist überschrieben mit der Schlagzeile „Stichwahlen in der Ukraine“. Diese fanden - im Nachgang zu den Regional-, Stadt- und Bezirksratswahlen - tatsächlich nur in Kiew und 28 weiteren ukrainischen Großstädten statt. Über die eigentlichen Wahlen hatte tagesschau.de bereits Ende Oktober berichtet.

Kritisiert wird die Aussage, der Bürgermeister von Kiew, Vitali Klitschko, habe ein Wahlergebnis von 72 % erzielt. Tatsächlich seien es 66 % gewesen.

Dazu stellt die Redaktion fest: Unter der Überschrift des Artikels sind Datum und Uhrzeit dargestellt. Daraus ist ersichtlich, dass der Beitrag nachts um 2.03 Uhr veröffentlicht wurde. Im Artikel heißt es zum Wahlergebnis Klitschkos: „Nach Nachwahlbefragungen ließ der frühere Box-Champion mit 72 % der abgegebenen Stimmen seinen Herausforderer (...) deutlich hinter sich.“ Der Korrespondent hat damit sprachlich deutlich gemacht, dass es sich nicht um das Endergebnis handelte, da dieses zum Sendezeitpunkt noch gar nicht fest stand.

Weiter kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam, der Gegenkandidat Klitschkos dürfe nicht als „nationalistischer“, sondern müsse als „rechtsradikaler“ Politiker bezeichnet werden.

Dazu stellt die Redaktion fest: Tatsächlich ist Borislav Beresa ehemaliger Sprecher des sog. „Rechten Sektors“, der als rechtsradikal einzustufen ist. Nach Angaben unseres Korrespondenten hat sich Beresa aber von den rechten Strukturen gelöst und ist im Wahlkampf auch nicht durch rechtsradikale Äußerungen aufgefallen. Der sogenannte „Rechte Sektor“ selbst hat im Dezember 2014 bekannt gegeben, dass Beresa nicht mehr als deren Sprecher fungiert:

<http://ukrainiancrusade.blogspot.de/2014/12/right-sectors-official-statement.html>

Ebenfalls kritisiert wird, dass die Bürgermeister von Odessa und Charkiw nicht, wie im Artikel dargestellt, „eher pro-russisch“ sondern vielmehr pro-ukrainisch seien.

Dazu stellt die Redaktion fest: Tatsache ist, dass Hennadij Kernes, Bürgermeister von Charkiw, Mitglied der ukrainischen Partei der Regionen ist, die zwischen Februar 2010 und Februar 2014 mit Viktor Janukowitsch den Präsidenten der Ukraine stellte. Gennadi Truchanow, Bürgermeister von Odessa ist ehemaliges Mitglied der Partei der Regionen.

Schließlich kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam, dass der Bericht mit keinem Wort auf die geringe Wahlbeteiligung und die Wahlbehinderungen, z.B. in der Hafenstadt Mariupol, eingeht.

Dazu stellt die Redaktion fest: Über die Situation in Mariupol und die geringe Wahlbeteiligung hatte tagesschau.de bereits anlässlich der eigentlichen Wahlen Ende Oktober berichtet:

<http://www.tagesschau.de/ausland/ukraine-1247.html>

<http://www.tagesschau.de/ausland/ukraine-wahlen-101.html>

Der Schwerpunkt in dem hier kritisierten Beitrag lag hingegen auf den Stichwahlen sowie dem Abschneiden des pro-europäischen und des eher pro-russischen Lagers. Auf der Seite des Artikels sind aber die vorherigen Beiträge und damit die hintergründige Berichterstattung direkt verlinkt.



Dr. Kai Gniffke
10.12.2015